



# pfarrblatt

# 10

## PFARRENÜZIDERS

MITEINANDER | FÜREINANDER

AUSGABE

2 0 1 7



**A**m Sonntag, 17. September feierte die Pfarrgemeinde Bürserberg mit vielen Teilnehmern aus Nüziders die Fertigstellung der Außenrenovierung der Pfarrkirche Bürserberg in einem Gottesdienst und anschließendem Pfarrfest.

# Liebe Nüzigerinnen !



**„Ist es nach deiner Meinung erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen, oder nicht?“, so fragen die Schriftgelehrten und Pharisäer Jesus.**

Das ist eine raffiniert ausgeklügelte Fangfrage, mit der die offiziellen Vertreter des Judentums ein Streitgespräch mit Jesus anfangen. Jedenfalls: Diese Frage ist höchst brisant. Wenn Jesus auf die Frage mit „Ja“ antwortet, kommt der massive Vorwurf aufs Tapet, er arbeite mit der verhassten römischen Besatzungsmacht zusammen. Antwortet Jesus hingegen mit „Nein“, muss er mit einer Anzeige wegen Aufforderung zum Aufruhr gegen die römischen Besatzer rechnen.

Jesus lässt sich die Münze zeigen, mit der sie ihre Steuern bezahlen und fragt, wessen Bild und Aufschrift darauf zu lesen ist. Die Schriftgelehrten und Pharisäer antworten: Bild und Aufschrift des Kaisers. Und dann kommt die Antwort Jesu, die seine Gegner überrascht, ja geradezu mundtot macht: „So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört“.

Jesus äußert sich hier grundsätzlich zum Verhältnis von Kirche und Staat, von Kirche und Politik. Er spricht vom Recht des Staates und gleichzeitig vom Recht Gottes.

Aber immer bleibt das Recht des Staates relativ, denn die Autorität Gottes steht über der Autorität des Staates. „**Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen**“, sagt Petrus vor dem Hohen Rat, als dieser ihn auffordert, die Botschaft von Jesus Christus nicht mehr zu verkündigen.

**Der Glaube an Jesus Christus, der Glaube an Gott bewahrt uns davor, etwas Relatives absolut zu setzen, und damit zu vergöttlichen.** Manchmal frage ich mich, ob wir eigentlich nicht merken, dass wir die Vernunft, den Fortschritt, die Wissenschaft, die Technologie verabsolutieren und zu Ersatzgöttern machen. Die Aufgabe staatlicher Macht besteht

darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, dafür, dass die Menschen sich in Freiheit und Würde entfalten können. Das sind die Felder der Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat. Bei grundsätzlicher Trennung gibt es trotzdem vielfältige Kooperation in vielen Bereichen menschlichen Zusammenlebens.

Wenn Christen sich für die Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung einsetzen oder für die Menschenrechte, für das Lebensrecht am Anfang und am Ende des Lebens, dann stoßen sie oft genug auf Verständnislosigkeit, auf Kopfschütteln.

„Das kann doch nicht Sache der Kirche sein“, sagt man, „die Kirche mischt sich da in die Politik ein, da soll sie sich raushalten“.

Diese Auffassung geht von der Vorstellung aus, Christentum finde lediglich im Gottesdienst statt, und darüber hinaus im stillen Kämmerlein. **Dabei ist es gerade der Glaube an Gott, der mich meine Verantwortung für die Welt, für die Schöpfung, für die Gesellschaft erkennen lässt. Der Welt immer wieder die wichtige Injektion der Hoffnung geben, das ist der spezifische Auftrag eines Christen.**

Roger Schutz, der ermordete Prior der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé brachte es auf den Punkt: **Aktion und Kontemplation sind die beiden Pole, zwischen denen sich das Leben eines Christen abspielen soll.** Eben nicht nur beten und denken: Gott wird's schon richten. Dadurch bekommt kein Hungeriger ein Stück Brot. Da müssen wir mithelfen.

Euer Pfarrer

# Interreligiöser Dialog |

der Fokolarbewegung  
im Sonnenbergsaal

**Spätestens seit dem 11. September ist es für uns klar: Strömungen des Islams weisen hohes Gewaltpotenzial auf. Und auch die gerade stattfindenden Szenen in Myanmar, wo tausende Muslime von Buddhisten dahingemetzelt werden, zwingt uns in Europa das Bild des allzeit friedlichen Buddhismus zu korrigieren. Was wir Christen auf dem Kerbholz haben, ist ohnehin bekannt.**



## Rezept für ein friedliches Miteinander

Wir sitzen alle im gleichen Haus und es bleibt so nichts anderes übrig, als das Miteinander zu pflegen. Doch wie? Ein Rezept dafür gibt es nicht! Aber jeder kann sich sein Rezept selber schreiben, indem er seine eigene Erfahrung mit Andersgläubigen macht und diese reflektiert.

Das war die Quintessenz, die bei der Veranstaltung am 20. September im Sonnenbergsaal den zahlreichen Besuchern nähergebracht wurde. Dort brachten die katholischen wie muslimischen Theologen Eindrücke aus ihrer Arbeit mit und wie sie durch die Fokolarbewegung zusammenfanden.

## Das Charisma der Einheit

Die Fokolarbewegung spielt dabei mit ihrem „Charisma der Einheit“, das wiederum auf Joh 17,21 zurückgeht, eine ganz wichtige Rolle. Ursprünglich verstand man darunter die Einheit aller christlichen Konfessionen, doch bereits ab den 60'ern schlossen sich in Algerien Muslime dieser Bewegung an und bestritten mit den Christen das gemeinsame Ziel, das Jesus vorgab, dass „alle eins sein sollen“.

## Wertvolle persönliche Erfahrungen

Die einzelnen Wissenschaftler erzählten von ihren persönlichen Erfahrungen in und außerhalb der Studiengruppe. Da kam auch Überraschendes zu Tage: Etwa als die tunesische Theologin (Augustinus kam aus Karthago, heute Tunis) ganz neue Aspekte beim Kirchenlehrer Augustinus aufzeigte oder umgekehrt, wie das christliche Glaubensverständnis das muslimische erhellt.

Prof. Mokrani, der als Muslim an einer päpstlichen Universität lehrt, zeigte fernab von theologischen Auseinandersetzungen die alltäglichen Gemeinsamkeiten der Menschen auf, indem er hinwies, dass alle Menschen die gleichen Ängste und Notwendigkeiten haben und allein die Liebe von diesen befreit und somit den anderen durch das Beispiel auch. Das ist zwar nicht logisch, aber erlebbar.

Roman Siebenrock, Professor für Systematik an der kath. Fakultät in Innsbruck, verwies auf das Schreiben „Nostra Aetate“ von Pp. Paul VI. in dem auch außerhalb der Kirche Wahres und Heiliges und die bleibende Erwählung des Judentums als Volk Gottes anerkannt wird.

Es ist ein Wagnis in den Dialog zu treten, denn die eigene Welt kann dabei zerbrechen. Doch wenn wir Christen auf Jesus schauen, wissen wir viel zu gut, dass dieses Zerbrechen weiterführend ist. Auch Jesu Welt, sein Leben mussten an Golgota zerschellen, damit daraus Neues, gar Ewiges entstehen konnte.



Unsere Geschichte macht es uns dabei nicht einfacher, in den Dialog zu treten. Prof. Siebenrock wies darauf hin, dass es in Europa üblich war, Frieden durch Abgrenzung zu schaffen. Der Augsburger Religionsfrieden (Cuius regio, eius religio; dt.: wessen Gebiet, dessen Religion) ist ein sehr deutliches Zeugnis dafür.

Schließlich und endlich ist es jedem seine Aufgabe für ein gutes Rezept zu sorgen. Der optimale Anfang dazu ist ein selbstbewusstes christliches Leben zu führen, sich selbst immer wieder nach dem Herrn auszurichten, denn wer in seinem Glauben verwurzelt ist, muss sich nicht vor Fremdem fürchten. **Ein überzeugtes christliches Leben ist ein – wenn auch noch so kleiner – Beitrag zu einer Welt im Dialog, im Frieden, ohne Krieg.**

# Die romanischen Glocken

**Im vergangenen Sommer hat der Glockensachverständige Daniel Orth aus Dornbirn gemeinsam mit Manfred Wipplinger, die Glocken unserer St. Viner-Kirche aufgenommen. Er erstellte eine Ton- und Videoaufnahme und inventarisierte sie. Die Bedeutung der Glocken unserer alten Kirche fasst er wie folgt zusammen:** Beitrag gekürzt

**in unserer St. Vinerkirche**



Die romanische Vineriuskirche ist als älteste Kirche im Walgau sowie eine der ältesten Kirchen ganz Österreichs ein wahres Kleinod von unschätzbarem geschichtlichem und kunsthistorischem Wert! In ihrem romanischen Tuffsteinturm hängt ein Glockenpaar, welches in seiner Einheit äußerst selten ist. Es zählt wohl zu den ältesten Ausstattungsgegenständen der Kirche und stammt vermutlich aus der Bauzeit des Turmes. Klanglich wie kunstgeschichtlich sind die Glocken von sehr hohem Wert! Sie dürfen zu den schönsten romanischen Glocken in Österreich gezählt werden.

Die Glocken hängen in einem zweifeldrigen Eichenholzglockenstuhl. Dieser ist sehr alt und leider auch renovierungsbedürftig. Beide Glocken hängen nebeneinander und läuten in Richtung des Kirchenschiffs. Glocke 2 hängt im Süden, Glocke 1 im Norden. Die Holzjoche aus Eiche sind ebenfalls historisch und dürften ca. 300-500 Jahre alt sein. Die Beschläge (handgeschmiedete Flachbänder nach historischem Vorbild) sind neu und wohl mit den Läutemaschinen, Lagern und Klöppeln vor ca. 15 Jahren eingebaut worden. Es sind eine Neuintonation der Läutemaschinen, Arbeiten an den Klöppeln und am Glockenstuhl geplant.

## Technische und musikalische Daten

|                          | Glocke 1                       | Glocke 2   |
|--------------------------|--------------------------------|--|
| Unterer Durchmesser      | 640-643 mm                     | 528-529 mm                                       |
| Höhe über alles bis Joch | 600 mm                         | 501 mm   |
| Krone                    | Sechshenkelkrone mit Mittelöse | Sechshenkelkrone mit Mittelöse, ein Henkel fehlt |
| Höhe Krone               | 105 mm zzgl. Mittelöse         | 110 mm   |
| Gewicht                  | ca. 170 kg                     | ca. 100 kg                                       |
| Gießer                   | unbekannt                      | unbekannt  |
| Gussjahr                 | frühes 14. Jahrhundert         | frühes 14. Jahrhundert                           |
| Unterton                 | dis' +2                        | gis' +6  |
| Schlagton                | dis'' +4                       | gis'' -2   |
| Prim-Vertreter           | e'' +4                         | fis'' -8   |
| Terz                     | fis'' +8                       | h'' -8   |
| Quinte                   | ais'' +4                       | dis''' +9  |
| Oberoktave               | dis''' +4                      | gis''' -2  |
| Dezime                   | g''' +2                        | n.e.   |
| Abklingdauer Unterton    | 36 Sek.                        | 13 Sek.  |
| Abklingdauer Prime       | 13 Sek.                        | 9 Sek.   |
| Abklingdauer Terz        | 15 Sek.                        | 8 Sek.   |

*Tonanalyse mit Stimmgabeln von Barthelmes und Edelmann bei 32°C. Bezugston a'=435Hz bei 20°C. Angaben der Teiltonabweichungen in Halbtonsechzehnteln.*

### Äußere Gestaltung der Glocken

Sechshenkelkrone mit Mittelöse, jeweils zwei Henkelpaare gegenüber in Läuterichtung. Ein Henkel abgebrochen. Neue Klöppel schlagen oberhalb der alten Anschlagstelle, gerade noch am Schlagring an. Glocke um 90° gedreht worden. Glocke 1 ohne Inschrift. **Die Glocke 2 weist an** der Kante zum Hals eine rundlaufende, etwas unsauber gegossene 2,5 cm hohe Inschrift auf, die von zwei halbrunden Stegen eingefasst ist:

SE[Majuskel „E“ retrograd]NNAHOI +  
SACVL + SVCRAM + SVE[dto.]TAM +

Die Inschrift ergibt, von rechts nach links gelesen, die Namen der vier Evangelisten. Im Innern der Glocken ist eine Ablieferungsnummer aus Kriegszeiten, Klasse C ersichtlich.

### Datierung und Gießer

Laut Jörg Wernischs „Glockenkunde von Österreich“ wurden beide Glocken vom selben Gießer, einem Walgauer Gießer, um 1300 gegossen. Eine Anfrage an die Inschriftenkommission ergab, dass als Gusszeit tatsächlich vom frühen 14. Jahrhundert auszugehen ist. Dabei stützt sich die Inschriftenkommission auf

die Gestaltung der Majuskeln der Inschrift. Der Gießer ist der selbe, wie auch in Bludesch- Zitz. Ob es sich dabei aber um einen Walgauer Gießer handelte, ist fraglich. Als Gießer könnten auch St. Gallener Mönche in Betracht gezogen werden, hierzu müsste näher nachgeforscht werden. Eventuell fällt die Gusszeit auch in die Bauzeit des Turmes. Die Glocken stammen aufgrund der leicht verschiedenen Gestaltung vermutlich aber nicht aus einem Guss.



# Hilfe wird erlebbar |



***In der letzten Ferienwoche machten sich die Nüziger Minis gemeinsam mit ihren Gruppenleiterinnen und Pfarrer Karl auf den Weg, um den Erlös der heurigen Fahrradputzaktion persönlich an die Pferdetherapiestätte in der Propstei St. Gerold zu überbringen.***

In der Propstei angekommen wurden die Minis zuerst durch die beeindruckenden Gemäuer dieses besonderen Ortes geführt. Interessiert folgten sie den Erzählungen der Führerin, die sehr anschaulich die Besonderheiten und die Geschichten der Propstei erzählte. Die Geroldlegende und ihre Darstellung ließ schließlich alle den besonderen Geist dieses Ortes spüren und erfahren. Der Rundgang führte uns schließlich zu den Pferdestallungen, wo wir von den Pferdetherapeutinnen und den Therapiepferden schon freudig erwartet wurden. Mit großer Freude konnten die Minis die stolze Spendensumme von € 1.500 überreichen.

Die Spende wird für pferdeunterstützte Reittherapien verwendet und ermöglicht Menschen mit Beeinträchtigung leistbare Therapiestunden. Gerne gaben die Therapeutinnen Auskunft über ihre Arbeit mit den Pferden und der Besonderheit dieses ganzheitlichen Ansatzes, welcher über die Hippotherapie hinaus auch bis zu meditativem Berühren der Tiere und Reiten mit Musik führt. Besonders schön für die Minis war, dass sie selbst in der Reithalle unter professioneller Anleitung eine persönliche Begegnung mit den Pferden erfahren durften und so erlebten, was das Besondere an einer Reittherapie ist. Zufrieden und mit dem Wissen, dass es einfach schön ist, wenn viele Hände sich für eine gute Sache einsetzen, fuhren wir wieder nach Hause. Herzlichen Dank nochmals an alle, die uns bei dieser Sozialaktion mit ihrem Beitrag unterstützt haben!

# Wir laden ein... |



***Donnerstag, 5. Oktober 2017,  
9.00 bis 11.00 Uhr  
Frühstück in der Bibliothek Nüziders***

***Donnerstag, 19. Oktober 2017,  
09.00 – 11.30 Uhr  
Frauenfrühstück im Sozialzentrum***

Vernetzungstreffen der Frauentreffs der Region im Rahmen des Integrationsforums. Bei einem gemütlichen Frühstück wird das FrauenInformationszentrum Vorarlberg, femail, über sein Angebot im Allgemeinen und jenes für geflüchtete Frauen im Speziellen berichten.

Es erwarten dich Frauen aus verschiedenen Ländern, die sich mit dir bei Kaffee und Kuchen über Themen unterhalten, die euch interessieren. Wir freuen uns auf dich.



# Pfarrchronik |

## Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Natan Visinoni, Schwedenweg 24  
Matteo Piccolruaz, Quadraweg 10

09.09. Elli Haupt, Bürs  
09.09. Zoe Türtscher, Ludesch

16.09.  
24.09.

## Geburtstage | das Leben feiern

Anna Neurauder, Sonnenbergstr. 1  
Josef Berger, Wingertgasse 2  
Hermine Burtscher, Bühelweg 3  
Rosmarie Jenny, Außerbach 15  
Hildegard Burtscher, Lindenweg 30  
Aloisia Jenny, Walgaustraße 28  
Anna Zech, Elserweg 5  
Erna Hämmerle, Sonnenbergstr. 1  
Karolina Großsteiner, Gaschamella 18

01.10.1920  
03.10.1924  
03.10.1934  
03.10.1940  
05.10.1926  
09.10.1942  
16.10.1939  
17.10.1925  
19.10.1930

Anna Weiß, Sonnenbergstr. 20  
Elisabeth Bartl, Quadraweg 13  
Johann Steiner, Walgaustraße 57  
Herta Marent, Sonnenbergstr. 1  
Hermann Schönach, Im Hag 19c  
Ewald Frei, Bitschweg 3  
Martha Reutz, Zersauen 18  
Josef Suitner, Fäschaweg 7

19.10.1940  
24.10.1937  
24.10.1932  
26.10.1923  
26.10.1934  
27.10.1927  
27.10.1933  
27.10.1940

## Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Sidonia Margreitter, Sonnenbergstr. 1, Jg. 1916 08.09. Josef Loretz, Forchenwaldstraße 4, Jg. 1949 16.09.

# „Zemma sitza und frei ho“ |

## Arbeitskreis Alternachmittage ab Di, 24. Oktober 2017, 14.30 Uhr

Wir treffen uns im Aufenthaltsraum der Altenwohnungen. Gehbehinderte werden gerne abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Tel. Anmeldung bei **Margit Zimmermann**, Tel.Nr.: 65851 oder 32306. Auf Euer Kommen freuen sich: Margit Zimmermann, Maria Gebhart, Luise Burtscher, Heidi Botesi und Lisbeth Fröhlich.

# Klassik im Pfarrsaal |



**Freitag, 6. Oktober  
19.30 Uhr**

**Montfort Quartett:  
Der Romantik zugewandt**

Beethoven und Mendelssohn sind zwei der bedeutendsten Komponisten der Romantischen Epoche.

*Klaus Nerdinger Jelena Nerdinger Guy Speyers Franz Ortner*

Beethoven wurde stark von Mozart beeinflusst und von Haydn gelehrt. Er begann für das Streichquartett im klassischen Stil zu schreiben. Es dauerte jedoch nicht lange, bis er anfing, Zeichen eines romantischen Stils zu entwickeln.

Mendelssohns erstes Streichquartett ist eine Hommage an Beethovens späte Streichquartette und eine perfekte Verbindung zwischen der klassischen Form und dem romantischen Ausdruck. Diesen Abend wollen wir den Beginn von zwei sehr wichtigen Karrieren erkunden.



# Gottesdienste

**1. Samstag im Monat**

**Samstag**

**Sonn- und Feiertage**

**Montag, Dienstag, Freitag**

**1. Freitag im Monat (Herz Jesu)**

**Mittwoch**

**18.00 Uhr in Laz**

**19.00 Uhr**

**10.00/19.00 Uhr**

**07.15 Uhr in St. Viner**

**19.00 Uhr**

**19.00 Uhr**

**Sonntag 01.10.**

**26. Sonntag im Jahreskreis; Phil 2, 1-5; Mt 21, 28-32.**

**Den 10.00 Uhr Gottesdienst feiern wir zusammen mit den Hochzeitsjubilarepaaren, anschließend Agape im Pfarrzentrum.**

|                |               |                                      |  |
|----------------|---------------|--------------------------------------|--|
| Dienstag       | 03.10.        | 19.00 Uhr                            | Oktoberrosenkranz in der St. Vinerkirche   |
| Freitag        | 06.10.        | 19.00 Uhr                            | Herz-Jesu-Freitag, Hl. Messe; anschließend Anbetung  |
| Samstag        | 07.10.        | 18.00 Uhr<br>19.00 Uhr               | Vorabendmesse in Laz<br>Vorabendmesse in der Pfarrkirche   |
| <b>Sonntag</b> | <b>08.10.</b> | <b>10.00 Uhr</b><br><b>19.00 Uhr</b> | <b>27. Sonntag im Jahreskreis; Erntedank, Phil 4, 6-9; Mt 21, 33-44. Der Gottesdienst wird vom Kinderliturgiekreis und den Bäuerinnen mitgestaltet. Anschließend findet die Agape der Bäuerinnen statt. Hl. Messe, musikalisch umrahmt vom Kirchenchor</b> |
| Dienstag       | 10.10.        | 19.00 Uhr                            | Oktoberrosenkranz in der St. Vinerkirche   |
| Mittwoch       | 11.10.        | 19.00 Uhr                            | Jahrtag für Herma Dünser   |
| Freitag        | 13.10.        | 09.00 Uhr<br>19.00 Uhr               | Die Kommunionkinder besuchen die Hostienbäckerei in Altstadt<br>Oktoberrosenkranz in der St. Vinerkirche   |
| Samstag        | 14.10.        | 19.00 Uhr                            | <b>Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge</b>  |
| <b>Sonntag</b> | <b>15.10.</b> |                                      | <b>28. Sonntag im Jahreskreis; Ps 23, 1-6; Mt 22, 1-10</b>   |
| Dienstag       | 17.10.        | 19.00 Uhr                            | Oktoberrosenkranz in der St. Vinerkirche   |
| Mittwoch       | 18.10.        | 19.00 Uhr                            | Jahrtag für Astrid Zimmermann  |
| Freitag        | 20.10.        | 19.00 Uhr                            | Oktoberrosenkranz in der St. Vinerkirche   |
| Samstag        | 21.10.        | 19.00 Uhr                            | Vorabendmesse  |
| <b>Sonntag</b> | <b>22.10.</b> |                                      | <b>29. Sonntag im Jahreskreis; Sonntag der Weltkirche, 1Thess 1, 1-5; Mt 22, 15-21. Im 10.00 Uhr Gottesdienst stellen sich unsere Erstkommunionkinder vor. Das Opfer wird für die Weltmission aufgenommen!</b>   |
| Dienstag       | 24.10.        | 19.00 Uhr                            | Oktoberrosenkranz in der St. Vinerkirche   |
| Donnerstag     | 26.10.        | 19.00 Uhr                            | Nationalfeiertag, Hl. Messe  |
| Freitag        | 27.10.        | 19.00 Uhr                            | Oktoberrosenkranz in der St. Vinerkirche   |
| Samstag        | 28.10.        | 19.00 Uhr                            | Vorabendmesse  |
| <b>Sonntag</b> | <b>29.10.</b> |                                      | <b>30. Sonntag im Jahreskreis; 1Thess 1, 5-10; Mt 22, 34-40</b>  |
| Dienstag       | 31.10.        | 19.00 Uhr                            | Vorabendmesse  |

## OKTOBERROSENKLANZ



Der Oktober ist bei uns als „Rosenkranzmonat“ bekannt. **Gestaltet wird der Rosenkranz am**

- 03.10.2017 von Pfarrer Karl
- 10.10.2017 von Doris Kaufmann und Ruth Heim
- 13.10.2017 vom Liturgiekreis
- 17.10.2017 vom Liturgiekreis
- 20.10.2017 von Roswitha und Peter Vierhauser
- 24.10.2017 vom Liturgiekreis
- 27.10.2017 von Herbert Burtscher